



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der heiligen Martyrin Perpetuae und Felicitatis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Kurzer Inhalt des Lebens der
3. Martyrin Perpetua und
Felicitatis.

Diese zwo andächtige Weibspersonen wurden in Mauritanien zu Tuburba in der Landschaft Africa mit vier anderen auß ihren Verwandten Satyro/Saturnino/ Revocato/ und Secundulo gefänglich eingezogen/sie waren beyde verheyraht; Felicitas war in die acht Monat schwanger/ Perpetua süugte ihr Kindlein; Im Schlaf sahe sie ein Göttliches Gesicht / darauff sie abnahm/ daß sie mit ihren Gespannen solte gemartert werden. Da man sie nun beyde vor den Richter führete / und der Richter sahe/daß Felicitas schwangern Leibs/ ließ er sie wider in die Gefangnus führen/ Perpetua aber mit den vier andern erbärmlich mit Nuhten zerstreichen / und darauff wider in den Kerker/ in welchem Felicitas war/ einschließen.

Die weil nun die Römer den Brauch hatten / daß sie nie keine schwangere Frau hinrichten ließen / sondern warteten bis sie gebahren hätte: also begaben sie sich alle in das Gebett/ und begehrten von Gott/ daß Felicitas ihr Kind gebahren mögte / damit sie zugleich sämptlich die Cron der Marter empfiengen: Gott erhörete sie/ und Felicitas gebahr ihr Kindlein / ungeacht/daß noch ein Monat an der Zeit manglete. In ihrer Geburt hatte sie sehr grosse Schmerzen / daher sie erbärmlich schreye. Die Kerkermeisterin spottete ihr noch darzu/und sagte zu ihr:wan du jetzt in deiner Geburt wegen deiner Schmerzen also schreyest/ und solches nicht mit Gedult aufstehen kanst/ wie wirstu dan die Quaal und Pein der Marter leyden? Felicitas gab ihr zur Antwort: Jetzt hab ich dem natürlichen Lauff nach/ so allen Weibern gemein ist/zu leyden: aber morgen wer-

deich mit dem natürlichen Willen mach den / sondern mein Herr Jesus Christus wird in mir leyden/und mich wider leben stärken/daß ich alle Pein und Marter erwinde.

Nach etlichen Tagen ließ sie der Richter des Vizegerichters alle hoch zu schanden und bloß auß den Gassen durch die Straßen umbführen/und nachmahl auß dem Platz den wilden Thieren vorwerfen/ giengen mit großem Luff und Schrey Marter/und riefen mit heller Stimme Bösen und Abgötter der Heyden den Teuffel; Gott aber hat seinen Eid erschaffen.

Die heilige Perpetua mit den vier andern wurden von den wilden Löwen zerzehret/ gefressen: Felicitas und Revocatus von Leoparden/ Saturninus und Secundulus von einem andern Thier/ welches blieben unverletzt für diesem Mahl; dar nach ward Saturninus entzwey geschnitten/ Secundulus starb in der Gefangnus: dieß begab sich im Jahr Christi 203.

Hierauff hastu zu lehren/ wie du Gottes so gar in dem bliden und schrey weiblichen Geschlecht so stark anrufen sollst.

2. Was für ein großer Nutzen ist es/ die natürliche Schmerzen in Nothen/ oder Marter umb Christi willen zu leyden/ den natürlichen Krankheiten zu widerstehen selbst; aber in der Marter umb Christi willen leydet Christus alle Schmerzen in uns/ und gibt uns die Kraft/ und Stärke alles zu überleben.